

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 57 (1931)

Heft: 44

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Krampladern vergehen durch Stasin

auch in harnäckigen Fällen und bei offenen Beinen. Schmerzlinderung. Keine Berufsstörung. Prospekte in jeder Apotheke. Kurpackung Kilo-Büchse Fr. 10.—.



diefrau

Warum ich nicht mitmache

Schon mehrmals wurde ich durch Mitglieder der Frauenbewegung angefragt, warum ich mich derselben nicht anschlosse, ich «hätte das Zeug dazu.» — Nein, ich habe das Zeug nicht dazu, wie ich nachstehend beweisen werde. Nicht etwa, dass ich über das Thema «der Mann» nichts zu sagen wüsste: die zehn Jahre meiner Verheiratung genügen im Gegenteil, dass ich sogar den Hollywooder Dauerredner-pfarrer knock-out sprechen könnte. Auch habe ich als Mutter zweier Töchter ein immenses Interesse an der Besserstellung der Frau. Und dennoch schweige ich.

Einst nämlich wurde ich vom Vorstand einer Frauenvereinigung angefragt, ob ich statt der durch plötzliche Krankheit verhinderten Fräulein von D. aus Hamburg einen Vortrag halten würde. Ueber das Thema liess man mir freie Wahl. — Ich sprach über Kindererziehung. Ueber den Mann zu sprechen hätte ich niemals gewagt, denn ich war damals wie gesagt verheiratet und mein Mann war eine ganz reine Verkörperung männlicher Einbildung und Unantastbarkeit seiner intellektuellen Standpunkter. Während die weiblichen Zuhörer meinem Vortrage mit erhobenen Köpfen lauschten, sassen die wenigen männlichen Anwesenden über Notizblätter gebeugt, die sie emsig bekritzeln. Mich zwickte und zwackte der Versucher an allen Gliedern, hie und da einen Ausfall gegen das männliche Geschlecht zu machen — die Gelegenheit war

mehrals günstig — aber beständig schwiebte das drohende Auge meines daheimgebliebenen Gatten in Ueberlebensgrösse vor meinem Auge. Als ich jedoch gegen den Schluss meiner Rede bemerkte, dass ich mir die Sympathie der Zuhörerinnen gesichert hatte, wuchs mein Mut ins Unendliche — und mit einem kühnen Gedankensprung schwenkte ich von meinem Thema ab und in die Neben- resp. Sackgasse «Mann» ein. Ich sprach: Messerscharfe Logik sei eine hervorstechende männliche Eigenschaft und mit Recht behauptete er, die weibliche Logik sei dagegen Abwaschwasser. Dennoch habe der ganze Gang des Weltgeschehens bewiesen, dass diese haarscharfe Logik des Mannes ganz und gar wirklichkeitstrem sei. Das beweise das heutige Chaos auf politischem, wie auch auf wirtschaftlichem Gebiete, kurz überall dort, wo eigentlich durch die führenden Männer mit grösster Logik vorgegangen worden sei. (Ich bitte die männlichen Leser, sich nicht so stark aufzuregen. War denn nicht etwa auch die Rationalisierung aus strengster, haarschärfster Logik hervorgegangen und musste nicht auch kürzlich der Bankerott der Ratio von gewieften Politikern erklärt werden?) Ich sagte, der Retter könne nur ein solcher Mann sein, der alle dagewesene Logik über den Haufen renne und etwas Neues schaffe, ob es logisch sei oder nicht, sei schnuppe, wenn nur der Endeffekt eine Gesundung sei. — Als ich also sprach, wurden die von pomadisiertem Haar umrahmten Laufgräben auf den niedergebeugten Köpfen

Rußgold unübertraffen! BUTTERHALTIGES KOCHFETT.

Über 500 000 im Gebrauch!

Haarfärbekamm



ges. gesch. Marke „Hoffera“ färbt graues oder rotes Haar edlt blond, braun oder schwarz. — Völlig unschädlich. — Jährlang brauchbar. Diskrete Zusendung. Preis Fr. 7.50 per Nachnahme. NAVITAS, Müllheim 25 (Thurgau)



In kurzer Zeit verschwinden Sommersprossen, Laubflecken, Nasenröté durch die seit 20 Jahren bewährte Osiris-Sommersprossencréme Töpfe à Fr. 2.50, bei 2 Töpfen frko. Alleinversand: Zander, Schwanenapotheke, BADEN (Aarg.)



Wer an Zerrüttung des Nervensystems

mit Funktionsstörungen, Schwinden der best. Kräfte, nervösen Erschöpfungsständern, Nervenzerrüttung und Begleiterscheinungen wie Schlaflosigkeit, nervösen Überreizungen, Folgen nervenruiniender Exzesse u. Leidenschaften, Erschlafung der Sexualorgane etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das Medizlin- und Naturheilinstitut Niederurnen (Ziegelbrücke), Gegr. 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Ein neues Kleid für ein paar Franken!

Wenn Sie Ihr Kleid bei uns chemisch reinigen lassen, wird es wieder wie neu. Wir färben Kleider in allen gewünschten Farben und liefern schwarz zu färbende Trauerkleider in zwei Tagen. — Preisliste und Auskunftsteilung gratis. — Adresse für Postsendungen:

Große Färberei Murten A.G., Murten

von heute

der männlichen Zuhörer krebsrot vor Wut.

Meine Rede wurde mit einem warmen Applaus verdankt und ich fuhr vergnügt und befriedigt in meinem Chaisli (damals war das Auto im Engadin gottlob noch verboten) heimwärts.

Tags darauf reichte mir mein Gatte mit einem hämischen Lächeln die Zeitung. Er sagte: «Es g'scheht Der rächt!» Ein Journalist kritisierte meinen Vortrag also: Die Ausführungen der Rednerin, des adeligen (bitte, ich habe die Adelskrone noch nicht einmal in einem Theaterstück auf dem Kopfe gehabt) Fräuleins (Fräulein, sin Sie d'Frau?) aus Hamburg (ich habe Hamburg noch nie gesehen) seien an und für sich sehr interessant gewesen, doch sei eine Kindererziehung auf die von ihr geschilderte Weise eben eine sog. Prinzenerziehung, angebracht in den Kreisen, in denen die adelige Sprecherin aufgewachsen sei, für bürgerliche schweizerische Verhältnisse nicht in Frage kommend. Zweitens sei es bedauerlich, dass die Rednerin die «haarscharfe, messerscharfe Logik» des Mannes zerzaust habe. Drauf folgte in vielen intelligenten und streng logischen Redewendungen die Rehabilitierung, gipflnd in der Behauptung, der Mann verrenne sich niemals in wirklichkeitsfremde Logik, seine Logik stütze sich immer auf reale Tatsachen! (z. B. das «Fräulein!» die «von!» und «Hamburg!» — meine Anmerkung). Hätte nicht im gleichen Blatte noch eine lobende Kritik von Frauenseite gestanden, ich hätte an jenem Tage die Gelbsucht bekommen!

In jener Nacht träumte mir, dass ich auf einem kühnen Renner durch heißen Wüstensand rase, verfolgt von einem Giraffen, dessen Hinterbeine sogar höher waren als die vorderen, wodurch die Hinterpartie zu besonderer Geltung kam. Seiner Stirne entquollen an Stelle der kleinsten Hörnchen zwei Gebilde, ähnlich den Metallspiralen einer Sprungfedermatratze. Das Tier riss mich von hinten zu Boden auf eine Kakteensammlung, die ein eifriger

Sammler am Wegrand verloren hatte. Es stach mordsmässig. In Schweiss gebadet wachte ich auf. Ich lag an der «Fuessete» meines Bettes.

Mein Mann hatte sich mit seinem Bettzeug auf den Divan im Nebenzimmer geflüchtet und überlegte eben, ob er nur den Krankenwagen oder lieber den Gepolsterten aus der Anstalt kommen lassen wolle.

Fazit:

Ich finde, der Mann sei so viel Aufregung nicht wert, und deshalb mache ich nicht mit! Valerina

Zur Kameradschaftsche

Wir bitten unsere Leser, diesen Nachläufer zu unserem Thema trotz seiner Verspätung freundlich aufzunehmen. Die Zuschrift ist von einer Auslandschweizerin und der weite Weg entschuldigt ihre Säumnis (um mit Schiller zu reden).

Fragen Sie nur deshalb, was wir Frauen von Lindsey halten, um hernach umso besser fragen zu können, was wir von seiner «Kameradschaftsche» halten?

Sie scheinen es übrigens schon zu wissen, dass kluge, ehrliche, ernste Frauen unbedingt zu seinen Bewunderinnen und Verehrerinnen gehören. Nicht wahr?

Richter Lindsey hat den Mut, die ungeheure Verkehrtheit der menschlichen Sitten aufzudecken, er verhilft uns wieder zum gesunden Verstande. Er hat die menschliche Sprache der Heuchelei und Verstellung durchschaut und weiss, dass unter der Larve der Tugend unzählige Laster verborgen sind.

Wir sind gezwungen, den Gebräuchen und Sitten unserer Zeit zu folgen, nicht aber unseren eigenen Empfindungen.

Vielleicht wäre es besser, die Gesetze der Liebe zu kennen als die Gesetze der Chemie.

Es ist nur zu begrüssen, wenn in absehbarer Zeit der Frau das Selbstbestimmungsrecht der Mutterschaft zugesprochen werden muss.

Wir Frauen waren bisher rechtlos, daher machtlos. Zeit unseres Lebens war uns nichts peinlicher als Kritiken über unser Seelenleben, mehr noch über unser Geschlechtsleben. Wir werden darin ja auch meistens verkannt. Der grösste bessere Teil von uns beugt sich

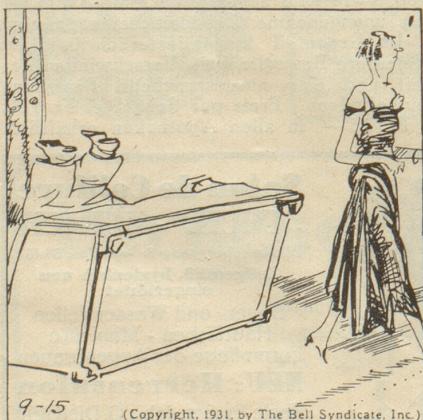
Bei
SOOO....
einer
Erkältung, hilft nur ein
Solis
HIEZKISSEN.
NEUE REDUZIERTE PREISE VON 21.- BIS 32.- FR.

Petrol-Gas-Heizofen
ohne Docht, ohne Geruch,
mit Sicherheitsgehäuse,
grösste Heizkraft bei kleinstem Petrolverbrauch, bequem
transportabel.
Prima Referenzen von langjährigen Besitzern.
Verlangen Sie Prospekt N gratis und franko.
**Huber & Furrer
Sulz - Winterthur**
(Bahnstation Attikon)

**Die Schönheits-Kur
mit Redunal-Pillen**

erfordert keine besondere Diät oder sonstigen Zwang, sie verursacht keinen Durchfall oder andere Unannehmlichkeiten, sie ist für Magen und Herz absolut unschädlich, sie lässt sich immer und überall bequem und unbemerkt durchführen, und was die Hauptsache ist, sie wirkt sicher. Den Erfolg der Redunalpillen bestätigen unzählige Anerkennungen von Laien und Aerzten. So schreibt z. B. Dr. Silberstein: „Ich habe in meiner Praxis viele Fälle ausgesprochener Fettleibigkeit erfolgreich mit Redunal-Pillen behandelt. Es gelang mir, in allen Fällen Gewichtsabnahmen von 8—18 Kilo zu erzielen, ohne auch nur im geringsten unangenehme Nebenerscheinungen zu beobachten. Im Gegenteil konstatierte ich in allen Fällen eine leichtere Beweglichkeit, Verschwinden der Schlaflosigkeit und eine ausgesprochene Besserung des Allgemeinbefindens.“ Preis per Schachtel Fr. 6.50. Kurpackung Fr. 15.— In allen Apotheken erhältlich.

Salon de Coiffure „CECIL“ - ZÜRICH
Lintheschergasse 3 — Tel. 39.467
Zeitgemäß, hygienisch neu
eingerichtet
Dauer- und Wasserwellen
Haarfärben - Manicure
Formpflege der Augenbrauen
NEU: Herrensalon
Zivile Preise. Inh.: G. DINGER
Spezialität: Öl-Shampoo zur Stärkung der Haare



J. Millar Watt

noch immer vor dem Mysterium der Liebe, bewahrt sich trotz aller Enttäuschungen die Ideale der Jugend.

Wenn unter uns so viele wertlose, nützliche, gemalte Weibchen wandeln, so vergessst nicht, dass sie ein notwendiges Uebel sind, denn die Welt wimmelt von wertlosen Männchen.

Der Instinkt, das vielgerühmte Ahnungsvermögen der reinen Frau schützen dieselbe grösstenteils vor dieser Dutzendware, sie schaut nach inneren Werten aus und läuft deshalb weniger Gefahr, sich zu verirren als der Mann, der eine liebliche äussere Hülle für das Abbild der innern Schönheit hält.

Wenn es nach uns Frauen ginge, so würden wir manchen Dieb, den oft genug die Not zur Entgleisung bringt, laufen lassen, aber mitleidlos würden wir den verseuchten Mann verurteilen, der durch seine Verbindung mit einem blühenden jungen Menschenkinde dasselbe so wie eine Schar unschuldiger Kinder mit seinen Giftstoffen durchtränkt, diesen Wesen ein elendes Dasein unter Krankheit und Leiden auferlegt, oft das einzige Erbteil, das er ihnen hinterlässt.

Mit vollkommener Deutlichkeit tritt hier der Mangel des Gesetzes zu Tage. Für dieses ungeheure Verbrechen steht nirgends ein Richter auf. Und doch fallen Tausende von Frauen und Kindern dieser unverzeihlichen Gleichgültigkeit und Gedankenlosigkeit zum Opfer.

Wieviele ursprünglich lebhafte und temperamentvolle Frauen welken auch sonst nach kurzer Ehe dahin. Hat ihr Leib nicht Schaden genommen, so leidet ihre Seele. Ihren Ideen und Meinungen wird von Seite ihrer Gatten mit soviel Geringschätzung und Gleichgültigkeit begegnet, dass sie bald an sich irre werden und alles Selbstvertrauen verlieren. Oft vermag dann nur die Liebe eines andern Mannes ihnen dasselbe wieder zurückzugeben.

Die Bedingungen der Kameradschaftsehe ermöglichen es, allen Irrtümern und Verkehrtheiten auszuweichen und wohltätige Ausgleiche zu schaffen. Roswitta.

Die Buchhaltung.

Das neugebackene Familienoberhaupt hatte den Eindruck, dass seine junge Frau mit dem Haushaltungsgeld etwas zu grosszügig umgehe, weshalb er ihr eine kleine Buchführung einrichtete.

«Diese 250 Franken hier», sagte er wichtig, «schreibst Du auf der linken Seite ein, und auf der rechten Seite trägst Du alles ein, was Du ausgibst!»

Als er nach drei Wochen einen Blick in das Buch warf, las er links: «Von Eduard erhalten: Fr. 250.—.»

Und in der Kolonne rechts stand: «Alles ausgegeben.»

Mütter.

Zwei Damen waren in Unterhaltung.

«Ich kann wirklich nicht verstehen, wieso Mütter nie die Fehler ihrer eigenen Kinder sehen», erklärte die eine.

«Und Sie glauben, Sie könnten das?»

«Aber sicher, ich würde das sofort feststellen, falls — meine Kinder welche hätten.»

Sauserlied

Wenn meine Gurke blau erglänzt
In lilarotem Scheine,
Beim Bücken meine Hose schränzt,
Erschrecke ich und weine!

Die Träne von der Wimper tropft
Mir mitten auf den Schlippe.
Der Magen bellend halbwärts kropft
Im Stadium, dem Schwipse.

Und schiebe ich mein Schwergewicht
Geschlängelt durch die Gasse,
Seh ich das Haus vor Türen nicht,
Gleich ich dem vollen Fasse!

Und wenn gewaltsam wird vertauscht
Mein Inneres nach aussen,
Dann bin ich erst so recht berauscht...
Der Affe tut mich lausen.

Denis

Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste

Mein Freund Adam ist ein grosser Liebhaber von Speisepilzen. Da er auf dem Lände wohnt, sammelt er sie selbst, hat aber keine Gelegenheit, sie von einer fachkundigen Person prüfen zu lassen, ist aber anderseits frech genug, neue, ihm unbekannte Sorten mitzunehmen. «Wie stellst Du es denn an, Dich vor Vergiftung zu sichern?» fragte ich ihn, als er eben seine bunte Ernte aus dem Sammeln entleerte. «Kochst Du vielleicht eine Zwiebel oder einen silbernen Löffel mit?» «O nein», antwortete mir Adam, «ich habe ein viel zuverlässigeres, ja untrügliches Mittel.» «Und das wäre?» «Meine Frau muss zuerst davon essen und erst am folgenden Tag esse ich sie auch.» — y-

CIGARES WEBER ...leicht und doch würzig

LIGA SPECIAL

WEBER SÖHNE A.G. MENZIKEN